

**Referent/in**

Schäfer, Michael (Traunstein DE)  
Pohlig GmbH

**Titel**

Wie geht es dennoch gut?

**Coauthors**

None

**Zusammenfassung**

Bereits bei der Amputation werden die maßgeblichen Bedingungen für die spätere Leistungsfähigkeit des Amputierten festgelegt. Nicht immer liegen ideale klinische Voraussetzungen für die Durchführung der Amputationen vor, so dass der Orthopädie-Techniker mit den unterschiedlichsten chirurgischen Ergebnissen umgehen lernen muss. Der folgende Beitrag zeigt anspruchsvolle Amputations-situationen, die mit Hilfe individueller Versorgungslösungen erfolgreich rehabilitiert werden konnten.

**Einführung**

Die Herausforderungen in der Versorgung Gliedmaßen erhaltender Amputationen können sich sehr komplex darstellen. Volumenschwankungen, Weichteildefekte, Kontrakturen, ungünstige Hebelverhältnisse, Narbeneinziehungen, neurologische Beschwerden, Hauttransplantationen uvm. können die prothetische Versorgung in erheblichem Maße beeinträchtigen. Durch den Einsatz moderner Versorgungsmethoden und innovativer Materialverbünde können manche Defizite erfolgreich kompensiert werden. Entscheidend ist bei derartigen Versorgungsanforderungen, dass sich der Orthopädietechniker ganz individuell und losgelöst von vorgegebenen Versorgungsstrukturen mit den physischen Voraussetzungen des Amputierten auseinandersetzt und unter Berücksichtigung biomechanischer Einflußfaktoren belastungsfähige Schaftlösungen umsetzt.

**Methodik**

Zum Einsatz kommen individuelle Schaftbettungstechniken, vornehmlich aus unterschiedlichen Silikonem, da es mit diesem elastomeren Werkstoff gelingt verschiedenste Bettungseigenschaften bei gleichbleibend homogener Oberfläche zu realisieren und damit auf

ganz individuelle Bedingungen des jeweiligen Stumpfes zu reagieren. Zurüstungen, die die Form des Schaftes beeinflussen können diese Effekte unterstützen.

### **Ergebnisse**

Elastische Vollkontaktbettungen ermöglichen selbst bei schwierigsten Stumpfverhältnissen ein adäquates Bettungsverhalten und können auch bei ausweglosen Bedingungen Erfolge ermöglichen.

### **Schlußfolgerung**

- [1]. Schäfer M.: Gestaltungskriterien und Klassifizierung von Fußprothesen aus Silikon, Verlag OT Dortmund 8/2002: 635-645
- [2]. Schäfer M., Das HTV-Silikon-Kontaktschaftsystem nach Pohlig, Verlag OT Dortmund,09/2004: 739-751
- [3]. Schäfer M., Stahl J, Pohlig K : Funktionale und ästhetische Aspekte in der individuellen Silikonprothetischen Versorgung nach Amputationen im Fußbereich, Fuß&Sprunggelenk Bd.5, Heft 3, 8/2007: 184-191
- [4]. Greitemann B, Brückner L, Baumgartner R, Schäfer M; Amputation und Prothesenversorgung, 4. vollständig überarbeitete Auflage, Thieme-Verlag 2016: 244-432

### **Literaturreferenzen**

-